

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 13 (1897)

Heft: 44

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stattfindenden Sitzung sollte feststellen können, müssen wir Sie bitten, Ihre gefl. kurz und präcis gehaltenen Antworten uns bis spätestens den 10. Februar zukommen lassen zu wollen. Wir glauben umsomehr hierauf rechnen zu dürfen, als mit Ausnahme von zwei thurgauischen Sektionen uns bis jetzt aus dem Kreise derjenigen Vereine, welche den ostschweizerischen Gewerbetag beschiedt haben, keine Antwort auf die in unserem Kreis Schreiben Nr. 162 aufgestellten Diskussionsfragen, der Beantwortungstermin längst verstrichen ist, eingelangt sind.

NB. Äußerster Termin: 10. Februar 1898.

Verbandswesen.

Interkantonaler Gewerbetag. Ende Februar soll in Wil ein interkantonaler Gewerbetag stattfinden zur nochmaligen Besprechung der obligatorischen Berufs-genossenschaften; ebenso sollen Vorschläge zur Bekämpfung der illoyalen Konkurrenz zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Verschiedenes.

Weltausstellung. Im „Schweizer. Handelsamtsblatt“ wird bekannt gemacht, daß die Bureau des schweizerischen Generalkommissärs in Genf, Rue de Hollande, 12 (Sprechstunden von 9 Uhr vormittags bis Mittag) und jenes des Generalsekretariates in Zürich, Börsengebäude (1. Stock), eröffnet sind. Die amtliche Korrespondenz ist nach Genf zu richten. Die Behandlung der organisatorischen Fragen und Angelegenheiten ist dem Generalsekretariat in Zürich übertragen.

Basler Gewerbe-Ausstellung 1901. Zum Präsidenten dieser Ausstellung wurde gewählt: Herr Oberst W. Althöfischer, zu Vizepräsidenten die Herren Emanuel Stitzheim und Nationalrat R. Böschlin-Jeslin.

Das projektierte Stadtverwaltungsgebäude beim Fraumünster in Zürich. Der geplante Neubau umschließt mit dem bestehenden Verwaltungsgebäude einen 490 m² messenden Hof. Der Anbau am Chor der Fraumünsterkirche soll abgetragen werden. Der Nordflügel des projektierten Baues ist ganz nahe an die Fraumünsterkirche gerückt, zwischen ihm und der Kirche geht ein öffentlicher Durchgang von der Fraumünsterstrasse zum Stadthausquai. Von dem aus verschiedenen Zeitaltern stammenden Kreuzgange kann etwa die Hälfte als Teil des öffentlichen Durchgangs erhalten werden.

Einstweilen werden in dem Gebäude untergebracht werden: Im Erdgeschoß und im ersten Stock des östlichen und des nördlichen Flügels die Polizeiverwaltung samt der Einwohner- und Militärkontrolle, aber ohne das Feuerwehrintspektorat, im zweiten Stock des östlichen Flügels der Stadtrat, der Stadtpräsident und die Stadtkanzlei, im zweiten Stock des nördlichen Flügels das Zivilstandsamt, im Erdgeschoße und im ersten Stock des südlichen und des westlichen Flügels und im zweiten Stock des südlichen Flügels die Finanzverwaltung, und im zweiten Stock des westlichen Flügels die Schulverwaltung, im dritten Stock der Bauvorstand I mit Kanzlei, Tiefbauamt und Hochbauamt I, ferner der Bauvorstand II mit Kanzlei.

Außerhalb des Fraumünsteramtes werden sich alsdann befinden: Die Feuerverwaltung im Zunfthause zur Meise, das Feuerwehrintspektorat im Strohhof und in den Tiefenhöfen, der Vorstand, die Kanzlei und die meisten Dienstabteilungen des Gesundheitswesens, ferner das Straßeninspektorat an der Flöbergasse, das Laboratorium in der Schipfe, das Sanitätscorps und die Abdeckerei an der Gerbergasse, das Vermessungsamt am Zähringerplatz, das Hochbauamt II in der Börse, die Straßenbahnverwaltung an der Hufgasse, das Waisenamt im Hause zur Rüden.

Die Baukosten sind veranschlagt auf Fr. 1,200,000. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrate: 1) An die Gemeinde wird folgender Antrag gerichtet: Dem Stadtrate wird für die Errichtung eines Gebäudes für die Stadtverwaltung am Plage des Fraumünsteramtes ein Kredit von Fr. 1,200,000 gewährt. 2) Der Stadtrat wird ermächtigt, die alten Gebäulichkeiten im Fraumünsteramt sofort schleifen zu lassen.

Ein interessanter Bau. Man liest, die Nordostbahn projektire die Errichtung einer unterirdischen Haltestation der rechtsufrigen Seebahn ungefähr 50 m nördlich vom Polytechnikum, zu der vom Seilergraben, oberhalb des Hotels „Central“, ein Tunnel einmünden werde.

Der „offene Zeichnungsaal“ der Fortbildungsschule der Stadt St. Gallen. Die für zwanglose und fachgemäße zeichnerische Ausbildung der Angehörigen der bautechnischen Berufsarten, wie Maurer, Zimmerleute, Steinhauer, Schreiner, Spengler, Schlosser etc., speziell eingerichtete Unterrichtsgelegenheit wird bereits in erheblichem Maße und mit sichtbarem Erfolge benutzt. Der spezielle Fachlehrer, Hr. Kinaft, weiß den Bedürfnissen der Schüler eingehend Rechnung zu tragen und hat auch bereits ein äußerst reichhaltiges Anschauungsmaterial zusammengebracht, um die Schüler an Hand von Vorweisungen so sicher als möglich in die Einzelheiten ihres Berufes und der dabei verwendeten Materialien und Konstruktionen einzuführen.

Zweifellos ist aber noch vielen die Einrichtung nicht zur Genüge bekannt, welche sie sonst gerne und mit Vorteil benutzen würden. Solche, also namentlich Lehrlinge und Gesellen, besonders für Fälle kürzeren oder längeren Unterbruchs ihrer Berufsarbeit, mögen ungeniert sich bei Herrn Kinaft persönlich vorstellen und sich von ihm die Einrichtung zeigen lassen. Da jeder Eintretende speziell nach seinen besonderen Bedürfnissen unterwiesen wird, kann jeder lernen und üben, was er braucht. Gibt es eine förderlichere Art, freie Zeit zu verwenden, als sich unter tüchtiger Anleitung in seinem Berufe gründlicher auszubilden zu lassen und zwar besonders in jener Richtung, in welcher eine Fachschule berücksichtigen kann, was die Werkstätte eben nicht zu bieten vermag?

Wir glauben Meistern, Gesellen und Lehrlingen einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie wiederholt auf den Zeichensaal aufmerksam machen und heben noch besonders hervor, daß der Besuch ein durchaus freier ist; täglich die volle Zeit oder nur bestimmte einzelne Tage auf beliebig lange Dauer, wie es eben die Verhältnisse des Einzelnen mit sich bringen.

Nur das darf hervorgehoben werden, daß die Mehrzahl der bisherigen Besucher stets wieder kamen und mit unermüdetem Fleiße und regster Arbeitslust sich die gebotene Gelegenheit zu Nutzen machten, weil sie den hohen Wert erkannten, den diese Studien für ihr praktisches Fortkommen und Emporkommen haben. Mögen sie immer mehr Nachahmer finden; es wird dies dann die Behörde um so mehr in ihrem Vorhaben bestärken, vom Frühjahr 1898 ab einen ähnlichen Unterrichtsaaal für die Dekorativ-Gewerbe (Maler, Lithographen etc.) einzurichten und damit die Fortbildungsschule immer mehr zu einer Gewerbeschule auszugestalten, welchen Namen sie heute schon mindestens so gut verdient als manche Anstalt, die ihn bereits führt.

Metallarbeiter Schule Winterthur. Der Große Stadtrat Winterthur genehmigte den Antrag der Gewerbekommission auf Erweiterung der Metallarbeitschule im Kostenbetrage von Fr. 66,000. Es soll vorab für die Abteilung der Mechaniker Platz geschaffen und auch die Modellschreinerei als Lehrfach aufgenommen werden. Man will für eine Schülerzahl von 100 (bisher 80) Platz schaffen.

Ueber die Salesianische Anstalt in Muri (Freiamt) schreibt die „Schw. Fr. Pr.“: In Muri wurde die Hand-